

Kontakt

Telefon +49 (0) 69 300 389 030

Fax +49 (0) 69 300 389 033

E-Mail info@autovalue.de

Frankfurt am Main, 27.01.2011

„Freude über den Aufschwung – ja, übertriebene Feierlaune – nein“

Der ehemalige VDA-Präsident und jetzige Geschäftsführer der Beratungsgesellschaft AutoValue GmbH warnte anlässlich des „Automotive Day“ in Frankfurt vor zu lautem Jubel über die derzeit erfreuliche Situation der Automobilindustrie. Er bezeichnete die Perspektiven für das Jahr 2011 zwar als positiv und prognostiziert für die Pkw-Weltmärkte ein weiteres Wachstum um 7 Prozent und für den deutschen Pkw-Markt ein Zulassungsvolumen von 3,15 Millionen (+8 Prozent), hob allerdings hervor, dass es auch bereits jetzt erkennbare Risiken gäbe. „Nach einem unerwarteten V-Aufschwung ist jetzt eher Demut als Übermut angebracht“, so Gottschalk.

So befände sich der westeuropäische Pkw-Markt 2011 noch immer in einer Phase anhaltender Stagnation. Wichtige europäische Absatzmärkte, in denen die deutschen Marken einen hohen Marktanteil haben, seien weiter im Rückwärtsgang. Das betreffe Spanien mit einem erwarteten Rückgang von 6 Prozent oder Frankreich mit minus 10 Prozent. Auch wenn der wichtige britische Markt 2010 mit einem knappen Plus von 2 Prozent abschnitt, gäbe es für 2011 eher Anlass zur Sorge. Auch Osteuropa liege noch auf einem niedrigen Niveau.

„Der Aufschwung“, so Gottschalk, „muss sich auf eine geographisch breiter abgesicherte Markt- und Absatzbasis abstützen, sonst schlagen Risiken, wie die derzeitige China-Dominanz, eines Tages durch“. Darüber hinaus sei es unumgänglich, sich schon heute auf neue Risiken einzustellen. Diese ergäben sich z.B. durch die Kumulation von Belastungen wie steigende Rohstoffpreise für Stahl, Kupfer oder Seltene Erden oder sich abzeichnende Lohnerhöhungen bei gleichzeitig eingeschränkter Flexibilität durch die Neuregelungen bei der Leiharbeit. Auch der hohe Spritpreis könne dem erwarteten Marktanstieg in Deutschland bremsen.

Insgesamt, so stellte AutoValue in der Expertise heraus, befinde sich die Automobilindustrie in einer Phase nachhaltiger Veränderung, die durch die Marktverschiebung zu Gunsten Asiens, der Ausweitung der Produktionskapazitäten in den Emerging Markets und eine Neuausrichtung der Produktpolitik und Antriebstechnologie gekennzeichnet sei. Das führe zunächst zu erheblichen Investitionen in FuE, Produktion und Vertrieb, führe aber mittelfristig die Automobilindustrie aus einer drohenden „aging industry“ in eine moderne, nachhaltig wirtschaftende Wachstumsindustrie zurück. Aufgrund der eingeführten Technologien zur Effizienzsteigerung seien die CO₂-Emissionen, nach einem Rückgang um 7 Prozent im Jahr der Abwrackprämie, 2010 um nochmals 2 Prozent rückläufig gewesen. Das sei deshalb so bemerkenswert, weil im abgelaufenen Jahr der Absatz von Kleinwagen um 35 Prozent zurückging. Dafür sei „Green Premium“ verantwortlich.

Grundvoraussetzungen für die Zukunftssicherung der Unternehmen seien aber neben der Nachhaltigkeit und der Wettbewerbsfähigkeit eine hohe Flexibilität, die sich allein aus der gestiegenen Volatilität der Märkte ergäbe.